

Sexualpädagogisches Konzept

Mai 2024

Kinderladen
Karlsgartenstraße

01. Ziel und Inhalt des Konzeptes

Gemeinsame Haltung für Erwachsene definieren

Ziel eines Sexualpädagogischen Konzeptes ist es, dass für die erwachsenen Menschen die Verantwortlichkeiten im Bereich Sexualpädagogik geklärt sind, die Mitarbeitenden sich in sexualpädagogischen Fragen sicher(er) fühlen und eine gemeinsame Haltung definiert ist, die im Alltag für alle spürbar wird.

Selbstbestimmte Sexualität für Kinder fördern

Eine bewusste und achtsame Sexualpädagogik in der Kita und auch in den Familien stärkt das positive Körperbewusstsein von Kindern. Wird offen und kindgerecht über das Thema Sexualität gesprochen, so steigt das Vertrauen, über heikle UND schwierige Themen sprechen zu können.

Ziel ist, dass Kinder der Einrichtung in die Lage versetzt werden, selbstbestimmt und verantwortlich mit ihrem Körper und der eigenen Sexualität umzugehen. Sie sollten die Körper- und Schamgrenzen anderer achten und in der Lage sein, sich gegenüber anderen abzugrenzen. Zudem lernen sie grundlegendes Wissen zu den Themen Körperhygiene, Liebe, Beziehung, Sexualität, etc.

Bildungsauftrag Sexualerziehung erfüllen

Die Förderung des Kindeswohls schließt in unserem Verständnis Sexualerziehung als Bestandteil des Bildungsauftrages und der Gesundheitsförderung in der Kindertagesstätte ein.

Wissen schafft Kompetenz und Klarheit für Kinder: Wissen Kinder über Sexualität Bescheid, können sie Abweichungen und Grenzüberschreitungen klarer einordnen und übergreifiges, gewalt haftes Verhalten als solches identifizieren.

Eine achtsame und bewusst gestaltete Sexualpädagogik

- schafft Wissen
- macht Kinder sprachfähig
- enttabuisiert/gibt die Erlaubnis, aus- und anzusprechen
- benennt/verdeutlicht Rechte
- sensibilisiert für Grenzen

02. Die kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität hat nichts mit der Sexualität von Erwachsenen zu tun, die vornehmlich auf die genitalen Reize konzentriert ist. Sexualität erfahren Babys und Kleinkinder mit allen Sinnen und mit der instinktiven und spontanen Lust auf körperliches Wohlfühl. Sie können noch nicht zwischen Zärtlichkeit, Schmusen und genitaler Sexualität unterscheiden. Kinder sind noch weit entfernt von gesellschaftlichen Sexualnormen und haben zunächst noch kein Schamgefühl.

Kindliche Sexualität bedeutet für das Kind, schöne Gefühle zu erfahren, aber nicht die Zuneigung zu einem anderen Menschen auszudrücken. Es ist in seinem sexuellen Handeln daher egozentrisch.

Sexualität ist nichts Verwerfliches, Anstößiges oder gar Problematisches, sondern vielmehr ein normaler Teil der sexuellen Entwicklung eines Menschen. Daher ist es extrem wichtig, dass das Thema „kindliche Sexualität“ enttabuisiert wird.

Unterschiede auf einen Blick

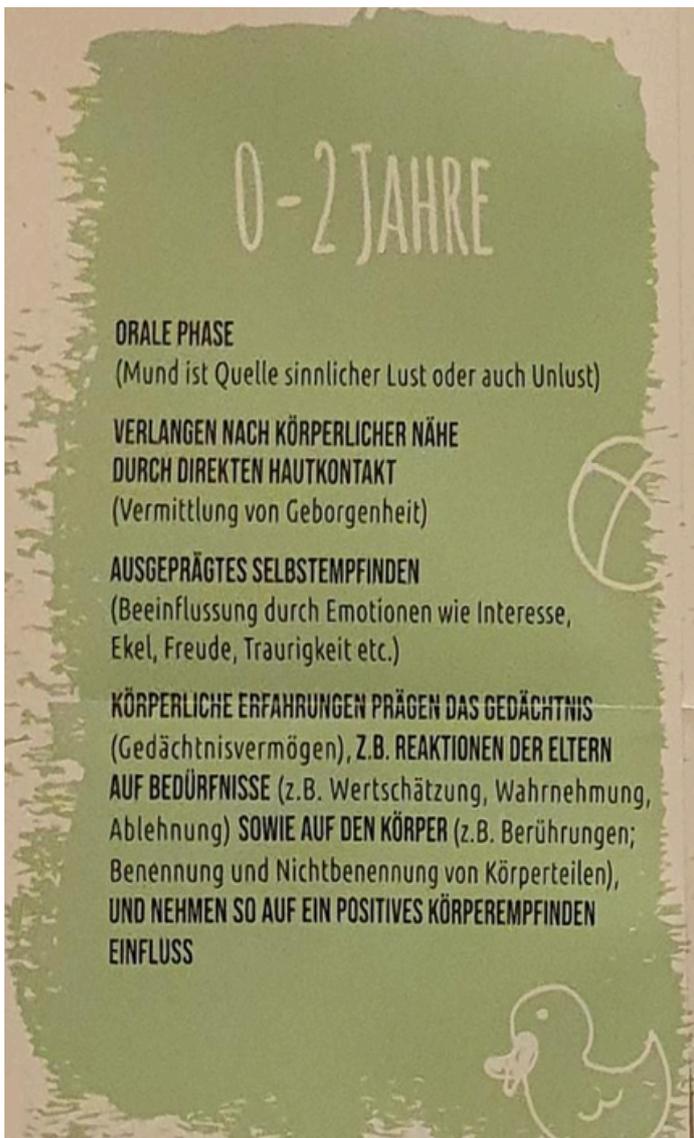
Kindliche Sexualität	Erwachsenensexualität
Spontan, neugierig, spielerisch	Zielgerichtet
Lustvolles Erleben mit allen Sinnen	Eher genital ausgerichtet
Nicht auf zukünftige Handlungen ausgerichtet	auf Erregung und Befriedigung ausgerichtet
unbefangen	befangen
Wunsch nach Nähe, Geborgenheit, Vertrauen	häufig beziehungsorientiert
Schaffen von Wohlfühl beim Kuseln, Schmusen, Kraulen	

Quelle: <https://slideplayer.org/slide/8981111/> Folie 9

5 psychosexuellen Entwicklungsschritte

Um zu verstehen, wie sich die kindliche Sexualität im Alltag zeigt, ist es hilfreich sich die psychosexuellen Entwicklungsschritte von Kindern anzuschauen:

1. Lebensjahr: seelische Nähe und Urvertrauen stehen im Mittelpunkt
2. Lebensjahr: Die Kinder entdecken ihre Genitalien
3. Lebensjahr: Die Kinder stellen viele Fragen zur Zeugung, Schwangerschaft und Geburt
4. Lebensjahr: Rollenspiele und Doktorspiele sind für Kinder interessant
5. Lebensjahr: sexuelle Identitätsentwicklung



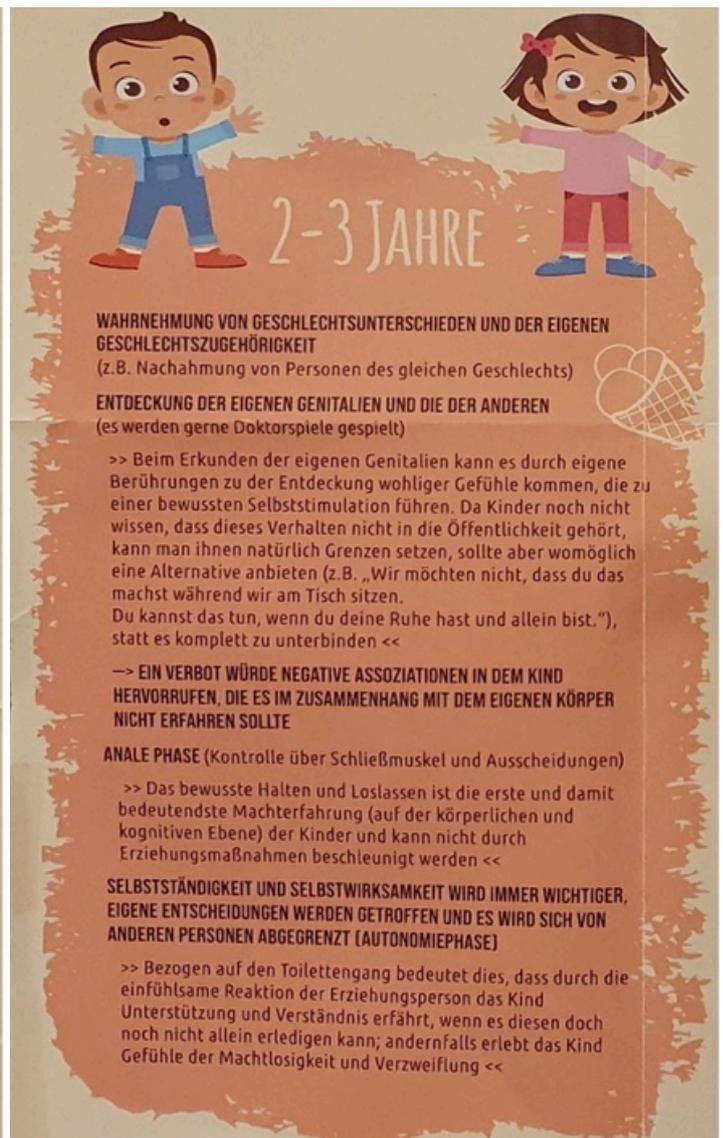
0-2 JAHRE

ORALE PHASE
(Mund ist Quelle sinnlicher Lust oder auch Unlust)

VERLANGEN NACH KÖRPERLICHER NÄHE DURCH DIREKTEN HAUTKONTAKT
(Vermittlung von Geborgenheit)

AUSGEPRÄGTES SELBSTEMPFINDEN
(Beeinflussung durch Emotionen wie Interesse, Ekel, Freude, Traurigkeit etc.)

KÖRPERLICHE ERFAHRUNGEN PRÄGEN DAS GEDÄCHTNIS
(Gedächtnisvermögen), Z.B. REAKTIONEN DER ELTERN AUF BEDÜRFNISSE (z.B. Wertschätzung, Wahrnehmung, Ablehnung) SOWIE AUF DEN KÖRPER (z.B. Berührungen; Benennung und Nichtbenennung von Körperteilen), UND NEHMEN SO AUF EIN POSITIVES KÖRPEREMPFINDEN EINFLUSS



2-3 JAHRE

WAHRNEHMUNG VON GESCHLECHTSUNTERSCHIEDEN UND DER EIGENEN GESCHLECHTSZUGEHÖRIGKEIT
(z.B. Nachahmung von Personen des gleichen Geschlechts)

ENTDECKUNG DER EIGENEN GENITALIEN UND DIE DER ANDEREN
(es werden gerne Doktorspiele gespielt)

>> Beim Erkunden der eigenen Genitalien kann es durch eigene Berührungen zu der Entdeckung wohliger Gefühle kommen, die zu einer bewussten Selbststimulation führen. Da Kinder noch nicht wissen, dass dieses Verhalten nicht in die Öffentlichkeit gehört, kann man ihnen natürlich Grenzen setzen, sollte aber womöglich eine Alternative anbieten (z.B. „Wir möchten nicht, dass du das machst während wir am Tisch sitzen. Du kannst das tun, wenn du deine Ruhe hast und allein bist.“), statt es komplett zu unterbinden <<

→ EIN VERBOT WÜRDENEGATIVE ASSOZIATIONEN IN DEM KIND HERVORRUFEN, DIE ES IM ZUSAMMENHANG MIT DEM EIGENEN KÖRPER NICHT ERFAHREN SOLLTE

ANALE PHASE (Kontrolle über Schließmuskel und Ausscheidungen)

>> Das bewusste Halten und Loslassen ist die erste und damit bedeutendste Machterfahrung (auf der körperlichen und kognitiven Ebene) der Kinder und kann nicht durch Erziehungsmaßnahmen beschleunigt werden <<

SELBSTSTÄNDIGKEIT UND SELBSTWIRKSAMKEIT WIRD IMMER WICHTIGER, EIGENE ENTSCHEIDUNGEN WERDEN GETROFFEN UND ES WIRD SICH VON ANDEREN PERSONEN ABGEGRENZT (AUTONOMIEPHASE)

>> Bezogen auf den Toilettengang bedeutet dies, dass durch die einfühlsame Reaktion der Erziehungsperson das Kind Unterstützung und Verständnis erfährt, wenn es diesen doch noch nicht allein erledigen kann; andernfalls erlebt das Kind Gefühle der Machtlosigkeit und Verzweiflung <<

3-4 JAHRE

FESTIGUNG ÜBER DAS BEWUSSTSEIN DER EIGENEN GESCHLECHTLICHKEIT (Geschlecht ist unveränderbar) **UND WAHRNEHMUNG GESCHLECHTSSPEZIFISCHER ROLLENZUSCHREIBUNGEN VON AUßEN** (z.B. durch Vater-Mutter-Kind-Spiel, Verkleiden, geschlechtstypische Jungen- oder Mädchensachen)

WICHTIG: FREIRÄUME SCHAFFEN, DA GESCHLECHTERROLLEN UND ZUSCHREIBUNGEN DURCH DIE BEEINFLUSSUNG GESELLSCHAFTLICHER ERWARTUNGEN / VORSTELLUNGEN ERST ERWORBEN WERDEN

AUFMERKSAMKEIT BEI TRANSIDENTEN KINDERN: sensibler Umgang bei Vermittlung von Rollenzuschreibungen, wenn ein Kind sein Identitätsempfinden nicht mit seinem Körper in Einklang bringt



4-6 JAHRE

KINDERGARTENALTER BEDEUTET AUCH FRAGEALTER, D.H. SENSIBLER UMGANG MIT DER SPRACHE IN DER SEXUALERZIEHUNG SEITENS ERWACHSENER
→ korrekte Wörter nutzen, um richtige Informationen zu geben. Hat das Kind das Thema priorisiert kann man i.d.R. nicht zu viel sagen

DER VERSUCH, EIN TIEFERES VERSTÄNDNIS VON SEXUALITÄT ZU BEKOMMEN, KANN ZUR SEXUALISIERTEN SPRACHE ODER FÄKALSPRACHE FÜHREN
Fäkalsprache kann provozieren, hinter ihr kann sich aber auch der Kontaktwunsch eines Kindes verbergen. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Kinder die eigentliche Bedeutung der gesagten Wörter nicht kennen.

INNIGE FREUNDSCHAFTEN, DIE AUCH MIT ERSTEN LIEBESGEFÜHLEN VERBUNDEN SEIN KÖNNEN, ENTSTEHEN



Kindliche Sexualität im KiTa-Alltag

Kindliche Sexualität zeigt sich im KiTa-Alltag in unterschiedlichsten Facetten: direkt oder indirekt, ängstlich oder offen, irritierend oder klar, fragend oder provozierend. Konkret zeigt sich dies in folgenden Verhaltensweisen:

Kinderfreundschaften

Kinder gehen im Laufe ihrer Kindergartenzeit vielfältige Freundschaften ein. Es ist wichtig, dies ausprobieren zu können, denn so erleben sie im Kontakt mit Gleichaltrigen, von wem sie gemocht, geliebt oder auch abgelehnt werden. Diese Erfahrungen ermöglichen es, einen partnerschaftlichen Umgang miteinander zu erlernen. Hier deutet sich der Beziehungsaspekt von Sexualität an.

Frühkindliche Selbstbefriedigung

Durch Selbstbefriedigung entdecken Kinder ihren Körper. Sie fühlen sich ihrem Körper sehr nah und verspüren lustvolle Gefühle. Das Zulassen frühkindlicher Selbstbefriedigung ist für den Aufbau der Ich-Identität von Bedeutung und weist auf den Identitätsaspekt von Sexualität hin.

Rollenspiele

Rollenspiele mit sexuellem Inhalt sind ein wichtiges Übungsfeld für Kinder im Kontakt mit Gleichaltrigen. Doktorspiele, Vater-Mutter-Kind-Spiele oder andere Rollenspiele ermöglichen zum einen, gemeinsam auf Körperentdeckungsreisen zu gehen, und zum anderen, aktiv mediale Einflüsse zu verarbeiten und spielerisch umzusetzen. Zudem fördert das Sich-Ausprobieren-Dürfen in unterschiedlichen Rollen das Selbstständig werden.

Körperscham

Kinder zeigen Schamgefühle gegenüber Nacktheit oder körperlicher Nähe durch Erröten oder Blickabwendung. Gefühle der Scham sind eine positive Reaktionsmöglichkeit, um die eigenen Intimgrenzen zu spüren. Sie verdeutlichen das Bedürfnis nach Schutz und Abgrenzung. Jedoch weisen sie auch auf Aspekte von Unsicherheit, Angst vor Herabsetzung und Versagen hin. Die Auseinandersetzung mit Körperscham ist ein wichtiger Prozess der sexuellen Identitätsfindung, denn die Fähigkeit, mit Schamgefühlen umgehen zu können, weist auf den Zugang zur eigenen Körperlichkeit hin.

Fragen zur Sexualität

Die psychosexuelle Entwicklung ist von kognitiven Reifungsprozessen nicht zu trennen. Kinder benötigen Wissen, um sprachfähiger zu werden im Umgang mit Begrifflichkeiten und für sie wichtigen sexuellen Themen sowie zur Verbalisierung sexueller Bedürfnisse. Umfassendes Wissen schützt eher vor sexuellen Übergriffen, da informierte Kinder bestimmte Situationen besser einordnen und angemessener reagieren können.

Sexuelles Vokabular

Kindergartenkinder haben heute schon relativ früh sexuelle Sprüche „drauf“, äußern diese oftmals mit viel Spaß und benutzen auch manche derben Begriffe. Oft kennen sie ihre Bedeutung gar nicht, sondern probieren aus, wie andere darauf reagieren.

03. Regeln & Umgang mit sexuellen Aktivitäten

Körper-Erkundungsspiele

Durch Körper-Erkundungsspiele lernen Kinder spielerisch ihren Körper kennen und fördern gleichzeitig die Entwicklung ihrer selbstbestimmten Sexualität. Sie erfahren nicht nur ihre persönlichen Grenzen und lernen, diese einzufordern, sondern auch die Grenzen der anderen zu achten und zu respektieren. Damit Körper-Erkundungsspiele bereichernde Lernerfahrungen für alle Kinder sind, müssen klare Regeln gelten. Wir möchten die Neugier der Kinder (anschauen, anfassen, vergleichen, nachfragen) nicht bremsen, sondern begleiten die Entwicklungsphase mit Sorgfalt und Feingefühl.

Regeln

- Jedes Kind entscheidet selbst, ob und mit wem es Doktor spielen will!
- Mädchen und Jungen streicheln und untersuchen sich nur so viel, wie es für sich selbst und die anderen Kinder angenehm ist!
- Keiner tut dem anderen weh! Es darf nicht an Körperteilen gezogen oder gekniffen werden!
- Kein Kind steckt sich oder anderen etwas in Körperöffnungen oder leckt an intimen Körperteilen!
- Kinder, die sich gegenseitig untersuchen, sollten auf gleicher Augenhöhe sein, entweder ungefähr gleich alt oder von der Entwicklung gleich weit! (Wir achten drauf, dass kein Machtgefälle entsteht bzw. ausgenutzt wird. Die Freiwilligkeit aller Beteiligten hat oberste Priorität.)
- Jugendliche oder Erwachsene dürfen sich an Doktorspielen nicht beteiligen.
- Stopp oder Nein heißt sofort aufhören! „Nein“ wird in allen Lautstärken akzeptiert. Das Spiel wird sofort beendet, wenn eine Person dies verbal oder nonverbal äußert.
- Hilfe holen ist kein Petzen!
- In der Regel bleibt die Unterhose an, es sei denn die Kinder zeigen Neugier und möchten sich anschauen, dann im Badezimmer (geschützter Raum)

Selbstbefriedigung

Die Kinder werden mit ihren Bedürfnissen ernst genommen. Haben die Kinder Interesse, ihren Körper zu erkunden und zu spüren, ist dies im Kindergärtchen erlaubt. Sie sollen dabei aber ihre Privatsphäre haben und andere nach Möglichkeit nicht stören. Daher erhalten sie in kleinen Nischen und Ecken ihren Rückzugsort.

Sexualisierte Sprache

Die Kinder dürfen ihren Geschlechtsteilen oder Körperfunktionen Namen oder Titel geben. Wir Erzieherinnen sind mit den Kindern im Austausch, welche Worte oder Bezeichnungen erlaubt sind und welche nicht.

Toilettengang

Wir berücksichtigen die Wünsche der Kinder auf Intimsphäre und bieten ihnen eine Alternative.

Wickelsituation

Die Kinder dürfen selbst entscheiden, ob andere Kinder beim Wickeln zuschauen dürfen oder nicht. Kleinkinder können und dürfen das verbal äußern. Bei Kindern, die sich sprachlich nicht äußern können, ist besonders auf Mimik, Gestik und Körperhaltung zu achten. Je nach Situation können die Kinder mitentscheiden, ob und von wem sie gewickelt werden möchten.

Windellos

„Trocken“ werden hat in erster Linie mit Reifung und natürlicher Entwicklung zu tun und braucht keine Erziehung. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Kind auf diesem Entwicklungsweg. Dies findet für uns immer in enger Kooperation mit der Familie des Kindes und mit Blick auf die Bedürfnisse des Kindes auf natürliche Weise statt. Wir gehen auf die Signale und Wünsche des Kindes ein. Der Prozess des Trockenwerdens wird vom Kind selbst bestimmt und sollte von den Erwachsenen nicht beschleunigt werden. Kleinere Rückschritte sind dabei wichtig für den Prozess. Wir machen den Kindern Mut und begleiten sie zu weiteren Versuchen.

04. Sprache

Für Kinder ist es wichtig, eine Sprache zu haben und adäquate Wörter, um Körperliches, Genitales und Sexuelles zu benennen. Erst dies ermöglicht dann auch, auf deutliche Weise auf die eigenen Bedürfnisse, Grenzen und Grenzüberschreitungen hinweisen zu können.

Es darf über Sexualität und Geschlecht gesprochen werden. Wir haben uns im Team für eine „offizielle Sprache“ entschieden, z.B. benennen wir Geschlechtsorgane mit Fachbegriffen.

Hierzu gehören korrekte Bezeichnungen für die männlichen und weiblichen primären Geschlechtsorgane (Penis/ Glied und Hoden/ bzw. Scheide/ Vulva und Klitoris/ Kitzler), die Begriffe Geschlechtsverkehr/ Koitus, Zeugung, Gebärmutter/ Uterus und Po-Loch/ After, außerdem die Begriffe Heterosexualität/ Gegengeschlechtlichkeit und Homosexualität/ Gleichgeschlechtlichkeit. Bei älteren Kindern können weitere Begriffe notwendig sein, wie zum Beispiel Vulva, Schamlippen, Eierstöcke/ Ovarien, Eileiter, Harnröhre etc., schwul sein, lesbisch sein und die Begriffe Intersexualität und Transsexualität.

Beschimpfungen und Diskriminierungen werden nicht toleriert.

Worte können Gefühle verletzen und haben Bedeutungen.

Sprechen über Sexualität: Unterschiedliche Milieus

Häusliches Milieu: elterliche Sprache	Die Eltern entscheiden über Sprache und Begriffe
„Offizielle“ Kita- Sprache	Korrekte Begriffe und angemessene, diskriminierungsfreie Sprache
Sprache der Kinder untereinander	Wird in der Kita geduldet (sofern frei von Diskriminierung), aber nicht gefördert
Abwertende, diskriminierende, sexistische Sprache	Ist nicht erlaubt und wird in der Kita sanktioniert

05. Elternarbeit

In einer Einrichtung, in der Kinder aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen miteinander spielen und lernen, begegnen sich unterschiedliche Werte und Normen auch in Bezug auf Sexualität. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder zu gegenseitiger Wertschätzung und Respekt zu erziehen. Die Vermittlung spezieller kultureller oder religiöser Werte betrachten wir als Aufgabe der Eltern.

Ist das Thema Sexualerziehung in der Gruppe aktuell, werden die Eltern über geplante Angebote und Projekte vorab in Kenntnis gesetzt, um die Eltern auf Erzählungen und Fragen der Kinder vorzubereiten.

Sollten Kinder zu Hause Dinge berichten, welche in diesem Zusammenhang fallen, bitten wir die Eltern, die pädagogischen Fachkräfte anzusprechen.

Wir möchten an dieser Stelle die Eltern um Unterstützung bitten, dass die Kinder während der offiziellen Kita Zeit (z.B. Feste) nicht nackt herumlaufen. Gerade bei Festen wird viel auch von Eltern fotografiert und es ist schlechter vermeidbar, dass dann ein völlig nacktes Kind ebenfalls fotografiert.

06. Sexualerziehung

Allgemeine Themen rund um Sexualität

Kindliche Fragen werden vom Kita-Team altersgerecht beantwortet. Um mit den Kindern auf vielfältige Weise über Themen rund um Geschlecht, Zuneigung, Zärtlichkeit, Liebe, Sexualität, Zeugung, Schwangerschaft und Geburt ins Gespräch zu kommen, eignen sich ausgewählte Bild- und Buchmaterialien, Lieder, Ratespiele, etc. Angebote der pädagogischen Fachkräfte können sich entweder auf gegebene Anlässe beziehen- z.B. bei Fragen der Kinder zur Sexualität oder wenn die Mutter eines Kindes schwanger ist- oder in Form eines Projekts durchgeführt werden.

Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Kinderladen

Kinder bringen geschlechtliche und sexuelle Vielfalt mit in die Kita und damit in die pädagogische Arbeit: das können Kinder sein, die sich gendernonkonform verhalten, also sich nicht als „typische“ Jungs oder „typische“ Mädchen wahrnehmen oder die trans* sind. Auch wachsen immer mehr Kinder in Regenbogenfamilien auf. Und manche Kinder werden später schwul, lesbisch, bi- oder queer leben. Häufig stoßen Kinder schon in jungen Jahren auf Ablehnung oder Unverständnis, wenn sie sich in ihrer Geschlechtsidentität, ihrem Rollenverhalten, ihrer (sich entwickelnden) sexuellen Orientierung ihrer Familienform von der Mehrheit der anderen Kinder unterscheiden.

Die pädagogischen Fachkräfte sind eine wichtige Bezugsperson für die Kinder. Indem sie Kinder in ihrer Identität unterstützen und vor Diskriminierung schützen, tragen Sie dazu bei, dass sie sich zu starken Persönlichkeiten entwickeln können.

Kinder werden gestärkt, wenn sie ihre Lebenswelten und Identitäten in der Einrichtung wiederfinden und Akzeptanz erfahren. Dazu tragen wir wie folgt bei:

- Wir bieten Kindern Bücher an, in denen trans* oder genderkonforme Personen vorkommen.
- Wir erzählen auch Geschichten, in denen gleichgeschlechtliche Liebe eine Rolle spielt.
- Wir sprechen mit Kindern über Familienvielfalt.
- Wir unterstützen die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Identitätsfragen, zum Beispiel bei der Ausgestaltung ihrer Geschlechterrolle.
- Wir nehmen Aussagen von trans* Kindern zu ihrer Geschlechtsidentität ernst.
- Wir informieren die Kinder über vielfältige Möglichkeiten des Verliebenseins und Zusammenlebens.
- Wir greifen ein, wenn Kinder wegen ihrer Kleidung, ihres Verhaltens oder Aussagen zu ihrem Geschlecht herabgewürdigt werden.

07. Präventive Maßnahmen

Unter Prävention verstehen wir eine vorbeugende, unterstützende pädagogische Arbeit mit den Kindern, um Übergriffe zu vermeiden.

Kinder untereinander

Zur Prävention von Übergriffen unter Kindern dienen vor allem klare Regeln und Absprachen, welche jedes Kitajahr und nach Bedarf, mit den Kinder erarbeitet werden. Hierzu haben wir die Regeln für Körpererkundungsspiele formuliert und mit den Kindern besprochen. Klare Absprachen helfen Grenzen von vorneherein aufzuzeigen.

Die Kinder erkennen eigene Grenzen und lernen die Grenzen anderer zu akzeptieren. Sie dürfen Grenzen setzen und diese auch durch ein (non)verbales „nein“ zum Ausdruck bringen, so deutlich wie es ihnen eben möglich ist. Auch wir achten ihre Grenzen und benennen gleichzeitig unsere eigenen, um ihnen ein Beispiel sein zu können.

Einarbeitung neuer Mitarbeiter

Es wird ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vor jeder Neueinstellung angefordert. Es findet zudem eine Unterweisung der Mitarbeiter zur Kindeswohlgefährdung und zum Kinderschutz statt.

Erarbeitung des Dokumentes als Anhang: "Selbstverpflichtung"!!!! Gesprächsstoff für den Elternabend: Was soll es beinhalten.

08. Handeln beim Übergriff

Es ist uns bewusst, dass es in Kitas zu Fällen sexualisierter Gewalt gegen Kinder kommen kann. Wir sehen es als unseren Auftrag, Kinder davor zu schützen. So gibt es in unserer Kita einen Ablaufprozess (siehe Kinderschutzkonzept), welcher bei entsprechendem Verdacht umgesetzt wird. Hier wird insbesondere zeitnah der Kontakt zu der Kinderschutzfachkraft des Dachverbandes DaKs e.V hergestellt.

09. Literatur

Abel Prot V., Delorme Dr. Ph.: Ein Kind wird geboren, Ravensburger Taschenbuch 1988

Freund, Ulli, Rieder- Breidenstein, D. : Sexuelle Übergriffe unter Kindern. Handbuch zur Prävention und Intervention. Köln 2006

Hundt M.: Kindeswohlgefährdung erkennen und vermeiden- Rechtliche Grundlagen für die Praxis, Carl Link 1. Auflage 2014

Raffauf E., Pubertät heute- Ohne Stress durch die wilden Jahre Beltz Verlag 2011

Romberg-Asboth I.: Wenn die Kinderseele weint- Seelische Nöte erkennen und verstehen- Eine Hilfe für Eltern, Kösel- Verlag 1999

Schoonbrood Dr.med. E., Dobrick B.: Erklär mir die Liebe! Gefühle, Körper, Sex – Worüber Frauen mit Mädchen sprechen sollten, Verlag Zabert Sandmann München 1. Auflage 2008

Seyffert S.: Kleine Mädchen, Starke Mädchen – Spiele und Phantasiereisen, die mutig und selbstbewusst machen, Kösel-Verlag 1997

Suer P., Wenn Kinder Angst haben- Wie Eltern Sicherheit und Vertrauen geben können Wege und Methoden zur Angstbewältigung, Südwest Verlag 1998

Thielke W.: Jungen brauchen Liebe- So werden aus Söhnen glückliche Männer, Midena Verlag 1999/ 4. Auflage 2000

Zartbitter

- Ein Kind wurde sexuell missbraucht, was kann ich tun? Faltblatt
- Doktorspiele oder sexuelle Übergriffe
- Ganz schön blöd- Tipps gegen Angstmache, Erpressung und sexuelle Belästigung für Mädchen und Jungen

Kinderschutzbund und Nied. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit/ Broschüren/ Publikationen

- Sicherung der Rechte von Mädchen und Jungen in päd. Einrichtungen
- Gesellschaftlicher Schutzauftrag für die Entwicklung von Jugendlichen
- Kindesvernachlässigung: Erkennen- Beurteilen- Handeln
- Kooperativer Kinderschutz- für ein Zusammenwirken von Gesundheits-, Kinder- und Jugendhilfe

Awww.zartbitter.de

www.bis-akademie.de

www.bzga.de

www.kinderschutz-in-nrw.de

www.familienhandbuch.de

www.violetta-hannover.de

https://youtu.be/WAe0I_BWgk Sina und Tim spielen Doktor

<https://i-paed-berlin.de/project/trans-in-der-kita>

<https://situationsansatz.de/fachstelle-kinderwelten/kinderbuecher/>

<https://www.queerformat.de/medienkoffer-familien-und-vielfaeltige-lebensweisen-fuer-kindertageseinrichtungen-maerz-2013/>

Kinderladen Karlsruhartenstr. e.V.

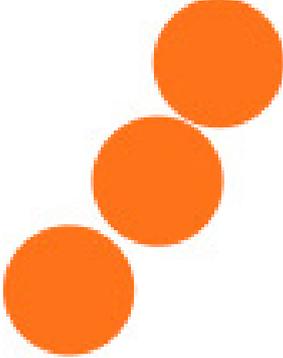
Schillerpromenade 29

12049 Berlin

info@kita-karlsruhartenstr.de

030 6218931

<https://kita-karlsruhartenstr.de/>



KiLa

KARLSGARTENSTRASSE